

Brandenburg-Berlinisches Wörterbuch

② Potsdam-Sanssouci

Neues Palais, Institutsgebäude II

Genehmigungsvermerk
Genehmigt vom Statistischen Zentralamt in Berlin
und registriert am 20. 11. 1950 unter Nr. Gl-760/4.

I. Fragebogen

13/

Wp 103

(bleibt frei)

Ort der Mundart:

Sückow

Kreis:

Westpreignitz

Name des Ortes in mundartlicher Aussprache:

Süko. (Schreibweise bis 1900 Sückow)

Zur freundlichen Beachtung!

- Das BBW sammelt zuerst den Wortschatz der eingesessenen Bevölkerung, der Bauern, Handwerker und aller Werk tätigen des Landes Brandenburg. Erst später folgen auch Erhebungen über Herkunft und Mundart neu zugezogener Einwohner, Umsiedler und Neubauern.
Befragen Sie daher für diesen Fragebogen nur altansässige Einwohner, die im Ort geboren sind und ohne längere Unterbrechung immer darin gelebt haben.
- Wählen Sie bitte zur Befragung eine Person aus, die wenigstens 60 Jahre alt ist. — Wenn Ihnen Unterschiede in der Ausdrucksweise der jüngeren Leute und Kinder auffallen, wollen Sie deren Bezeichnungen ergänzen mit dem Zusatz: jung. Leute.
- Fügen Sie bitte stets hinzu

bei Hauptwörtern	bei Tätigkeitswörtern
a) das grammatische Geschlecht	a) die Nennform (Infinitiv)
b) die Mehrzahlform	b) einige auffallende andere Formen, z. B. Mittelwort (Partizip) der Vergangenheit
- Vermerken Sie in der Antwort auch dann die Ausdrücke, wenn sie genau so oder ähnlich wie in der hochdeutschen Schriftsprache lauten.
- Bitte alles recht deutlich und mit Tinte schreiben!

Welcher Sprecher gab Auskunft?

Name Kohr
 Vorname August
 Wann geboren 8. 9. 81 in Sückow geb.
 Beruf Maurer a. D. Rentner
 Anschrift Aug. K., Sückow über Perleberg
 Aufgezeichnet 29. 5. 1950.
(Monat) (Jahr)

Wer füllte den Fragebogen aus?

Name Label
 Vorname Walter in Perleberg
 Geburtsort Wilmack. Kastanienhof
 Wann geboren 2. 2. 82.
 Beruf Lehrer, harte Rentner und Museumsleiter
 Seit wann im Ort 1892-93 Schüler in P., 1914-33 Lehrer in Perleberg, 1936-43 Lehrer in Sückow, 1943 nach Perleberg

Wieviel Einwohner hatte der Ort

im Jahre 1939 320

im Jahre 1949 450

Hat der Ort eine eigene Schule? ja

Eine eigene Kirche? ja

Wenn nicht, wohin gehen die Kinder zur Schule?

zur Zentralschule nach Dergenthin

die Einwohner zur Kirche? ja

Wie heißen die abseits des eigentlichen Ortes gelegenen Ortsteile Katenhof

Ausbauten Fritz Gelenk (eigener Hof unter Eichen und Pappeln)

Siedlungen

Sonstiges

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort Bitte mit Tinte und deutlich schreiben
1. die Ameise a) die kleine b) die große schwarze	a) <u>de Pissämp. fin. betout hochdeutsch</u> b) <u>de groot schwatt Pinämpmeise</u>
2. der Bienenschwarm	<u>Immenschwarm</u>
3. der einzelne Bienenkorb (bitte einfache Zeichnung)	<u>de Immenkopf.</u>
4. das Bienenhaus	<u>de Immenschuer.</u>
5. Rätsel vom Bienenhaus Wenn nicht bekannt, bitte sonstige Redensarten, Reime oder Sprichwörter von der Biene mitteilen	<u>fliclich as de Immen.</u>
6. der Regenwurm	<u>de Piesmoaden</u>
7. Rätsel vom Regenwurm	
8. der Frosch a) Laubfrosch b) Wasserfrosch	a) <u>Loofrosch</u> b) <u>Jogg.</u>
9. Jugendform des Frosches	<u>de Joggenkühler.</u>
10. die Kröte	<u>Kuoksch</u>
11. die Schlange (allgemein) Welche Arten sind im Ort bekannt und wie nennt man sie?	<u>Schlange</u> <u>Kriessatter, Ringelnatter bekannt</u> <u>Blindschleich.</u>
12. die Bachstelze (Motacilla)	<u>de Wippstätt.</u>
13. der Storch klappert laut	<u>De Heinkotte klappert laud.</u>
14. Reime vom Storch	<u>Klapperstorch, du Langbeen, unse chudder hä't</u> <u>un will keen mehr all twee</u> <u>un will keen mehr.</u> <u>(Storchnest auf dem Kirchedach) ..</u>

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort Bitte deutlich und mit Tinte schreiben
15. die Schlüsselblume (Primula veris)	<u>Schlötelbloow</u>
16. der Schnittlauch (Allium schoenoprasum)	<u>Schnittlock</u>
17. die Kätzchen (vom Weiden- strauch)	<u>Kätzchen an'n Weidenboom</u>
18. der Flieder (Syringa vulgaris)	<u>de Flieder</u>
19. der Holunder (Sambucus nigra)	<u>willen Flieder</u>
20. Tee von der Holunderblüte	<u>Fleedertee</u>
21. der Ackerschachtelhalm (Equisetum arvense)	<u>Kattenstätt, Finnkreut Durwopp</u>
22. der Klee (Trifolium)	<u>Kleewer, Finkernathleewer, Wittkleewer, Schwedischer Kleewer, Rotkleewer</u>
23. die Quecke (Triticum repens)	<u>de Quäk, auch mast</u>
24. die Kiefer (Pinus) a) der hohe Baum b) kleine, halbhohe	a) <u>Dannen Baudannen</u> b) <u>Kussel</u>
25. die Erle (Alnus)	<u>Els</u>
26. die Erdbeere a) im Garten b) im Walde	a) <u>Goarden - Erdbeer</u> b) <u>wille Erdbeer</u>
27. die Heidelbeere (Vaccinium myrtillus)	<u>Bickbeer, Heidelbeer</u>
28. der Pfifferling (Chantharicus cibarius)	<u>Päpferling</u>
29. die Seerose a) weiße b) gelbe	a) <u>witte Seeros</u> b) <u>gäle Ros (wächst nicht auf der Feldmark)</u>
30. die Salweide (Salix caprea)	<u>Wiedenboom</u>

Wie heißt echt volkssprachlich in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort (Übersetzung)
31. Eure Kleine (ergänze: Tochter) ist ja so wählerisch (im Essen)	Jin Lütt is ja so kühnw.
32. Das Abwaschgefäß ist bis an den Rand voll (gestrichen voll) mit (gelben) Erbsen	De Affwaschvann is bät an 'n Rand vull gälle Erften.
33. Die Flaschen sind leer und die kleinen Fässer sind alle zusammen nicht dicht	De Büddels sünd leerrich, un de lütten Fässer sünd all tosamen spack.
34. Die Mädchen stricken und die Jungen lernen	De Deerns knüthen un de Jungs lähren sich. (De Deerns gahn in knüthen, un de Jungs lähren sich.)
35. Der Pfarrer wohnt bei der Kirche	De Preester woohnt bi de Kirch.
36. Sieh nur die Libelle da hinten am Tümpel zwischen den Rohrkolben (Blüte der Typha-Arten)	Kiek moal de Woaterjungfer da hinten ant Rühl mank dat Kolbenrohr! (Bambusrohr, Bumskühl).
37. Unsere Großmutter hat den Korb (Kartoffelkorb) voll Pilze im Walde gesammelt	Uns Großmudder hät denn Tüffelköp vull Liba in de Heid sammelt.
38. Zur Fastnacht gab es Pfannkuchen und am Gründonnerstag (Donnerstag vor Karfreitag) helles Brot (aus Weizenmehl)	To Fasnacht geew dat Pannkoken un Gründunnersdag Stuten.
39. Steckt eine (bestrichene) Brotschmitte ein und eilt Euch ein bißchen	Steckt ju een Stull in un beilt ju een bäten!
40. Der Maulwurf hat draußen in den Wiesen gewühlt	De Muulwurf hät buten in de Wischen wöhlt.
41. Die Zwiebeln liegen im Dachwinkel (der vom schrägen Dach und der Bodendecke gebildet wird) und sollen trocknen	De Bollen liggen ünner de Oaken un sollen drögen.

(Für Mitteilungen über eigene Beobachtungen am Wortschatz Ihres Ortes)

Der Schwein (ganz gleich ob masc., femin. oder neutrum. im Unterb-
rezeptsein.) Der Fucht "im Hochdeutschen" statt die Bodenfeuchtigkeit.
Südkow gehört zu den Prign. Orten, deren Bewohner Dschesus, Dschakobus,
Dschahannes, Dschudas, Dschuden, Dschydaa, Dschesusalem, Dscherichow
dschung, Dschurgend u. s. w. sprechen. Viele lernen niemals die
saufte Aulautung des dsch meiden. Die frühere Briefträgerin des
Dorfes wohnte in Dalluin und beantwortete die Frage: Ist dieser
Brief een Breef oder een Breif? "Dat is een Breif!" Statt "moakt" sagt
man noch "möckt", wie in "Mödlisch oder Postlin. Man roent und
roht nicht. Taternfrau = Eigenerfrau. Durvopp. Svinegel
neben Stachelshwein. Land? etc.